

Inmitten des sechsstrahligen Sternes weisen die Heiligen S. Henricus und S. Kunigund auf das Bistum Bamberg. Mit den Namen der Kirchenväter S. Lukas, S. Markus, S. Johannes und S. Matthaecus bilden diese Namen wiederum einen Stern. Mit dreizeiligem Text füllt der sinnige Glückwunsch den Stern, in dessen Strahlenzwischenräumen oben Caspar, Melchior und Balthasar mit ihren Initialen den Auftakt zum neuen Jahr geben. In den unteren Zwischenräumen ist der alte Bittspruch der Christen Jesus, Maria und Joseph eingefügt, kleine Gebete ergänzen die in Abkürzung gedruckten heiligen Namen; unter den drei kleineren Kästchen mit den Gebeten steht auseinandergezogen, jeweils in Klammern die Jahreszahl 1698.

Harmonisch ausgewogen, druckgraphisch hübsch ausgestattet präsentiert sich uns im Stern der Wunsch für das Jahr 1698, den wir ohne Zaudern auch für 1969 uns wünschen können:

Wohlan! der Glück-Stern will mit neuer Zierd jetzt prangen / Nachdem die
Sonn vollend den Jahr- gewohntn Lauff; Es kombt ein neuer Stern ins Blaue
Feld gegangen / Der leget neue Pfeil / auff seinen Bogen auff. Der Jahren Phö-
nix fangt aufs neue an zu leben / Und wie der Adler jung / wird widerum die
Zeit / Darum hat einen Wunsch zum neuen Jahr zu geben / Gesetzt und ge-
druckt diß meine schuldigkeit. So lebet dann beglückt ihr herzlich :Wol-Ge-
neigte / Und bringet eure Jahr deß Nestors Jahren bey / Gott / der bißhero sich
gantz Gnädig Euch erzeugte / Mit seiner Hülf und Gnad noch ferner bey euch
sey. Solang ihr Athem holt von Gott erfüllt mit Freuden / Kein Hagel von dem
Neyd / kein Donner von der Peyn; Kein kalter Reiff deß Tods / kein Wasser
Gifft deß Leyden / Nur lauter Heitre-Täg zu finden wollen seyn. Es woll der
Gnadenstern von oben eure Sachen Bescheinen niemals sey bey Euch ein
Sternen-Wend / Der Fried- und Freudenstern mit seiner Feuer-Kertzen Woll
glänzend Eurem Haut Sich Zeigen ohne End //

Neujarsch-Noocht

(wenn in Franken die Kinder von der
Kirche nachhause gehn)

As bleim in Dorf die Kinner stäh,
leucht aus ann Haus dr Christbaam schä.

Die alt'n Frälli deut'n nou:
„Was brenna da für Lichtli drou!“

Ou jed'n Fanster stätt a Baam
voll Öpfalr, Nübli, Silber-Flaam.

Mit Glöckli, Kügali und Stern –
sou hemms in Dorf die Kinner gern.

Ernst Luther